

*Franz Abbarth bittet um die Nachfolge im Benefizium in Schaan. Ausf. o. O., o. D. [ca. 1764 Oktober 6], AT-HAL, H 2639, unfol.*

[1] Durchleuchtigster reichsfürst und herzog, gnädigster herr herr etc. etc.<sup>1</sup>

Euer durchlaucht geruhen gnädigst zuerlauben, das nachdeme das beneficium bey unser Frauen altar zue Schaan<sup>2</sup> (dessen vergebungs-recht högst selben zuestehet) durch seeligen hintritt des dorthigen beneficiati Anthoni Thöni<sup>3</sup> seelig in erledigung gekommen, ich mich umb selbes angelentlichst bewerbe. Ich habe mein studien auf den kayserlich königlich hohen schuelen Wienn und Innsprukh<sup>4</sup> mit möglichstem fleiss getriben und meine auführung were durch 12 jahre der priesterlichen würde und stunden, so angemessen das nicht nur die hoffcapellaney-stelle bey seiner hochfürstlich gnaden bischoffen zue Chur<sup>5</sup> zu högst dessen zufridenheit rühmlich vertretten, sondern auch bey dorthigen gesambten hohen thumb-capitel in solch unverdinte achtung gekommen, das [2] hochselbens sambt dem gnädigsten ordinario keinen anstandt genohmen, in beherzigung meiner 12jährigen eyffrigen dinsten einen hochfürstlichen Oberamt<sup>6</sup> zue Liechtenstein zue günstiger vergutachtung zur eben diser pfrundt mich gnädigst und vor allen mitwerbern anzuerecomendirn. Solchem nach gelanget an euer durchlaucht mein demüthige bitte, besagtes beneficium Beatissimæ Mariæ Virginis mir gnädigst angedeyhen zue lassen und zuegleich die unterthänigste zuesicherung anzuenehmen, das unter genauister erfüllung meiner berufsrichtern lebenslänglich umb högst dero gesegneten leib mit gästlichen wohlstandt und das durchleuchtigsten hauses waxthumb unablasslich Gott bitten werden, zue gnädigster bitte geruhe und hochfürstlichen hulden mich unterthänigst demüthigst empfelendt.

Euer durchleucht

Unterthänigst, demüthigster

Franz Abbart<sup>7</sup>

hochfürstlich churbischöfflicher hoffcapellan manu propria

[3] [Adresse]

Dem durchleuchtigsten fürsten und herrn, herrn Joseph Wenzl fürsten von und zue Liechtenstein, herzog zue Troppau und Jägerndorff, ritter des Golden Vlisses<sup>8</sup>, ihre römisch kayserlich catholisch apostholischen mayestät würkhlichen geheimben rath, general feldmarschall, general haus und feld artillere director, oberst yber ein regiments dragoner und cheff eines artillerie corps etc. etc.

Unterthänigstes demüthigstes bitten

Franz Abbarth hochfürstlich churbischöfflicher hoffcapellans

---

<sup>1</sup> Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 und 1748 bis 1772 in Vaduz und Schellenberg, außerdem übernahm er als Vormund des Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. Herbert HAUPT, Josef Wenzel Lorenz von; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 546–547; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 7.

<sup>2</sup> Schaan, Gem. (FL).

<sup>3</sup> Anton Thöni war zwischen 1759 und 1764 Hofkaplan am Muttergottesaltar in Schaan. Vgl. Rupert QUADERER – Fabian FROMMELT, *Schaan in*: HLFL 2, S. 811–824; hier: S. 818.

<sup>4</sup> Innsbruck, Stadt, Tirol (A).

<sup>5</sup> Johann Baptist Anton von Federspiel (1708–1777) war ab 1755 Bischof von Chur. Vgl. Franz Xaver BISCHOF, *Federspiel, Johann Baptist Anton von*; in: HLFL 1, S. 214.

<sup>6</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherrn vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: HLFL 2, S. 661–662.

<sup>7</sup> Franz Abbarth war zwischen 1764 und 1768 Kaplan am Muttergottesaltar in Schaan und ab 1768 bis 1800 Hofkaplan am Marienalter in Vaduz. Vgl. Rupert QUADERER – Fabian FROMMELT, *Schaan in*: HLFL 2, S. 811–824; hier: S. 818 und Patrik SELE, *Vaduz (Gemeinde)*; in: HLFL 2, S. 977–990; hier: S. 983.

<sup>8</sup> Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüss) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden.